Strategisches Management und Beschaffung interoperabler IT-Systeme

Strategisches Management und Beschaffung interoperabler IT-Systeme â€“ Integrationsaspekte zu intra- und intersektoralen IT-LÃ¶sungen

Kurt Becker (1,2), Carl Dujat (1,3)
1 promedtheus AG
2 Studienleiter der Apollon Hochschule der Gesundheitswirtschaft, Bremen
3 PrÃ¤sident des Berufsverbandes medizinischer Informatiker (BVMI)

Durch die zunehmende Vernetzung des Gesundheitswesens wird die Informationstechnologie (IT) und Gesundheitstelematik (E-Health) zunehmend zum strategischen Erfolgsfaktor fÃ¼r alle Unternehmen in der Gesundheitswirtschaft. Ohne eine strategisch ausgerichtete und effizient funktionierende IT-UnterstÃ¼tzung ist eine vollstÃ¤ndige und zeitnahe Bereitstellung von medizinischen sowie betriebswirtschaftlichen Informationen und damit die Sicherstellung einer effizienten und qualitÃ¤tsgesicherten Patientenversorgung in den Sektoren und darÃ¼ber hinaus nicht mehr mÃ¶glich.

Die E-Health-Plattfom

Das Gesetz zur Modernisierung der gesetzlichen Krankenversicherung (GMG 2003) schreibt die stufenweise EinfÃ¼hrung einer Telematikinfrastruktur (EHealth- Plattform) fÃ¼r den Einsatz aller in Â§291a SGB V festgelegten Anwendungen der elektronischen Gesundheitskarte verbindlich vor. Das Bundesministerium fÃ¼r Gesundheit (BMG) verbindet mit der EinfÃ¼hrung der Gesundheitstelematik das Ziel, die Wirtschaftlichkeit und die QualitÃ¤t des Gesundheitswesens in Deutschland nachhaltig zu steigern.

Dies soll auch zur Verbesserung der Patienten orientierten Dienstleistungen und einer stÃ¤rkeren Eigenverantwortung der Patienten fÃ¼hren. Der Zugang zur E-Health-Plattform soll Ã¼ber sogenannte SchlÃ¼sselkarten erfolgen. Der Patient verwendet eine elektronische Gesundheitskarte und der Leistungserbringer (Arzt, Apotheker, etc.) einen elektronischen Heilberufeausweis. Wie bei einer Schweizer Bank lÃ¤sst sich der Datentresor nur Ã¶ffnen, wenn beide SchlÃ¼sselkarten gesteckt und mittels eines PIN-Codes autorisiert werden. Damit wird die E-Health-Plattform voraussichtlich eine der sichersten IT-Systeme weltweit sein.

Nachdem die Grundlagen der Gesundheitstelematik gesetzlich verankert sind und erste konkrete Testprojekte durchgefÃ¼hrt werden, beginnt auch die breitere Diskussion in den eigentlichen Zielgruppen â€“ bei den Leistungserbringern und den Patienten. Auf den Ã„rztetagen in MÃ¼nster (2007) und Ulm (2008) wurden die EinsatzmÃ¶glichkeiten, Chancen und Risiken der Gesundheitstelematik und der elektronischen Gesundheitskarte (eGK) sowie die Auswirkungen der Telematik und der elektronischen Kommunikation auf das Patienten-Arzt-VerhÃ¤ltnis kontrovers diskutiert (IT Kompakt 2008, S. 1):

â€žDie Ã„rzteschaft ist grundsÃ¤tzlich bereit, die EinfÃ¼hrung der elektronischen Gesundheitskarte mit zu gestalten. Sie wird durch ihr Mitwirken in der Gesellschaft fÃ¼r Telematikanwendungen der Gesundheitskarte mbH (gematik) und an den Praxistests in den Regionen weiterhin darauf drÃ¤ngen, dass die Ã¤rztlichen Anforderungen im Projekt elektronische Gesundheitskarte berÃ¼cksichtigt werden. Ihr weiteres Mitwirken macht sie aber davon abhÃ¤ngig, inwieweit ihre Forderungen erfÃ¼llt werden. Es muss ein uneingeschrÃ¤nkter Schutz der Patientendaten gewÃ¤hrleistet sein und die PraxisablÃ¤ufe durch die EinfÃ¼hrung des elektronischen Rezepts dÃ¼rfen nicht gestÃ¶rt werden. Die Nutzung der neuen Funktionen der elektronischen Gesundheitskarte wie auch die Online-Anbindung mÃ¼ssen fÃ¼r Ã„rzte auf freiwilliger Basis erfolgen. Bisher ist nur unzureichend untersucht, wie sich der Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien auf die Patient-Arzt-Beziehung und auf die Ã¤rztliche Entscheidungsfindung auswirkt. Die Ã„rzteschaft fordert daher, Telematikprojekte zu evaluieren.â€œ

Ãœber die bereits genannten Anforderungen hinaus ist es von wesentlicher Bedeutung, die Bereitstellung von Dokumenten im Rahmen einer E-Health gestÃ¼tzten Kooperation sorgfÃ¤ltig zu dokumentieren und sowohl die Originaldokumente als auch die Informationen zur deren Herausgabe revisionssicher zu archivieren (Becker, Dujat 2005_2)...

Dokumentinformationen zum Volltext-Download
Â Titel:
Strategisches Management und Beschaffung interoperabler IT-SystemeArtikelÂ istÂ erschienenÂ in:
TelemedizinfÃ¼hrer Deutschland, Ausgabe 2009
Kontakt/Autor(en):Kontakt
Dr. Kurt Becker (Vorstand)
Dr. Carl Dujat (Vorsitzender des Vorstands)

promedtheus AG
41812 Erkelenz
becker@promedtheus.de
dujat@promedtheus.de
www.promedtheus.de
Seitenzahl:
3,5
Sonstiges:

2 Abb.Dateityp/ -grÃ¶ÃŸe:PDF /Â 142 kBÂ Click&Buy-PreisÂ inÂ Euro:Â 0,50

Â Rechtlicher Hinweis:

Ein Herunterladen des Dokuments ist ausschlieÃŸlichÂ zum persÃ¶nlichen Gebrauch erlaubt. Jede Art der Weiterverbreitung oder Weiterverarbeitung ist untersagt. Â
Hier gehts zum Click&Buy-Download...

Allgemeine Infos zu Click&Buy finden Sie hier... Â